



Werden es Uniformen am GTM geben?
Die Antworten findest du auf der 4. Seite.

Schülerzeitung Manník

Donnerstag 23. 6. 2022

MANNÍK



"Sie kam mir wie eine Prinzessin vor", erinnert sich Jana Kánská an Milada Horáková.



(Foto: dotyk.cz)

Welche Erinnerung an Ihre Mutter ist am stärksten?

Ich habe viele Erinnerungen an meine Mutter, die älteste ist aus meiner frühen Kindheit, als meine Eltern auf einen Ball gingen - mein Vater in einem Frack und meine Mutter in einem schönen blauen samtene Kleid. Bis heute sehe ich dieses Bild vor Augen - meine Mutter kam mir wie eine Prinzessin vor.

Wie würden Sie Milada Horáková beschreiben? Wie war sie?

Meine Mutter war sehr elegant und es fehlte ihr auch nicht an weiblichem Charm. Darüber hinaus zeigte sie neben anderen außergewöhnlichen Eigenschaften: Ehrlichkeit bei der Arbeit, Sprachkenntnisse, organisatorische Talente und die Liebe zur Familie.

Fortsetzung auf der 3. Seite



Eine erfolgreiche Schriftstellerin ist Teil des GTM Lehrkörpers.

Wie ihr sicherlich alle wisst, ist unsere Lehrerin Jitka Neradová Autorin von vielen großartigen Büchern. Dieses Jahr wird sie gleich zwei herausbringen. Das (Audio)Buch *Doskočiště protektorát* (Sprunggrube Protektorat) wird in ein paar Tagen auf dem Buchmarkt verfügbar sein und unsere Lehrerin beschloss, uns etwas über diese Buch zu erzählen. Inhaltlich geht es um Frauen, welche zur Zeit des Protektorats Böhmen und Mähren im Widerstand kämpften. Laut unserer Lehrerin handelte es sich um Frauen, die ein normales Leben leben wollten, aber irgendetwas (in diesem Fall die totalitären Regime) hatten sie daran gehindert. Im Namen unserer Redaktion gratulieren wir Frau Neradová zur Veröffentlichung dieses Werkes und wünschen ihr viel Erfolg für zukünftige Projekte.



(Foto: F. Gey) (J. Troniček, übersetzt von A.R. Hein)

„Wir wollten, dass die Porträts der Schüler fröhlich aussehen, es sind doch die zufriedenen Schüler unserer Schule.“ sagt die Direktorin.

Zu Beginn des letzten Schuljahres erschien vor dem Eingang ein Kunstwerk von David Strauzz und in diesem Jahr folgte danach sein Porträt von Thomas Mann. Die Mauer zur Straße war lange Zeit ganz weiß. Das einzige was sie "schmückte" waren die Werke von Sprayern.

Die vorherige Leitung bat Frau Vopařilová, als sie noch Kunstlehrerin war, sich etwas auszudenken. Sie sprach mehrere Künstler an, aber die Idee von David Strauzz gefiel ihr am besten. Der Künstler hat das ganze Konzept selbst entworfen, sein Schaffen konzentriert sich nach seinen eigenen Worten auf „Orte und Gesichter“. Das Porträt vor dem Tor unseres Gymnasiums sind unsere Studenten, und Herr Strauzz hat diese Bilder ausgewählt, nachdem Frau Vopařilová sie fotografiert hatte. „Wir wollten, dass die Porträts der Schüler fröhlich aussehen, es sind doch die zufriedenen Schüler unserer Schule.“ sagt die Direktorin. Ihre Gesichter sind mit Noten bedeckt, die den tschechische Hymne darstellen. Die Farben dieses Werkes sind ein Kontrast zu dem Porträt von Thomas Mann was sich auf dem Eingang des O-Gebäudes befindet. Können wir uns auf weitere Kunst in der Schule freuen? „Lassen wir uns überraschen was die Zukunft bringt“ sagte schließlich Frau Vopařilová.

(K. Villa, übersetzt von F. Gey)



Schuluniform?! Das Fake-News-Experiment

Im Fach 'Kritischer Blick zurück und kritisches Denken', welches in der Kvatra unterrichtet wird, haben sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema 'Fake News' und Falschmeldungen in der Geschichte und Gegenwart auseinandergesetzt. Nach dem Erwerben der Grundkompetenzen zur Dynamik und Enttarnung von 'Fake News' wurde ein Experiment durchgeführt, das die praktische Umsetzung erworbener Fertigkeiten war. Das didaktische Ziel dieser Übung war, dass die Lernenden verstehen welche Wirkung und Dynamik Falschmeldungen erzeugen können. Das Experiment wurde sorgfältig geplant, vorbereitet, beobachtet und evaluiert. In der Vorbereitungsphase mussten die Lernenden eine für sie passende Rolle wählen (z.B. analoge Superspreader, Beobachter, digitale Spreader, etc.) und die Tätigkeiten in der Durchführungsphase schriftlich dokumentieren. In der dritten Phase, der Evaluations- und Aufklärungsphase, verfassten alle Beteiligten eine individuelle Reflexion und teilten als Vorbereitung ihre Gedanken und Beobachtungen im Unterricht. Zudem wurden die Lehrenden, Eltern, Schülerinnen und Schüler mittels Aufklärungsschreiben über das Experiment informiert.

(V. Winkelhofer)



Lasst uns an diese Tage erinnern...

1.6.: Darüber freuen sich alle Kinder der Welt, denn dieser Tag gehört ihnen – am 1. Juni findet der Internationale Kindertag statt, dessen Ziel es ist, die Gesellschaft auf die Rechte und Bedürfnisse der Kinder aufmerksam zu machen. Wir wünschen allen Kindern alles Gute, dass sie die Kindheit in vollen Zügen genießen und dass sich so viele Kinderträume wie möglich erfüllen.

An dieser Stelle gratulieren wir im Namen der gesamten Redaktion von Mannik Frau Direktorin Lenka Vopařilová herzlich zur Geburt ihres Sohnes Benjamin Vopařil, der am 11.4.2022 auf die Welt gekommen ist.



(K. Havlíková, übersetzt von F. Gey)

Am 16.6. begab sich die Redaktion Mannik auf eine Führung durch die Räumlichkeiten des Tschechischen Fernsehens. Wir haben Moderatoren live sprechen hören, einen Blick in den Schneiderraum geworfen und waren auch in der Maske. Zu guter Letzt haben wir ein gemeinsames Foto in einem Studio geschossen, welches mit Greenscreen ausgestattet war. Trotz der vielen Interessantheiten und Erlebnisse, war die wertvollste Erfahrung dieser Exkursion folgender Rat: "Studiert keine Journalistik! Fangt lieber mit Jura an, damit kann man besser Journalistik machen!"



(V. Helmich, übersetzt von A.R. Hein)

27.6.: An diesem Tag erinnern wir uns an die Hinrichtung von Milada Horáková vor 72 Jahren, der einzigen Frau, die im Rahmen des kommunistischen Prozesses im Jahre 1950 in der damaligen Tschechoslowakei hingerichtet wurde.

Milada Horáková wurde 1901 geboren. Sie studierte Jura und trat im Jahre 1924 als Parteilosere in den Frauennationalrat ein. Sie war ebenfalls Mitglied der Tschechoslowakischen Nationalsozialistischen Partei, obwohl sie sich vor allem auf die Tätigkeit in der Tschechischen Republik konzentrierte. Sie setzte sich für die Gleichstellung der Frauen und bessere Bedingungen für unverheiratete Mütter und ihre Kinder ein. Während des Zweiten Weltkriegs schloss sich Horáková einer antifaschistischen Widerstandsorganisation an. 1940 wurde sie zusammen mit ihrem Mann von der Gestapo verhaftet, weil sie in der JNR arbeitete und im Widerstand aktiv war. Die Gestapo quälte sie hart und sie verbrachte die nächsten zwei Jahre als Gefangene im Pankrác und auf dem Karlsplatz. Nach dem Attentat auf Heydrich wurde sie nach Theresienstadt gebracht. 1944 fand in Dresden ein Gericht statt, wo der Staatsanwalt die Todesstrafe für Horáková vorschlug, aber das Gericht entschied jedoch über acht Jahre Haft. 1945 wurde sie von der US-Armee freigesprochen. Danach kehrte sie zur politischen Tätigkeit in der ČSNS zurück und wechselte in die Leitung des neu gegründeten Vereins Rates der tschechoslowakischen Frauen. Nach dem kommunistischen Putsch im Jahre 1948 wurde sie jedoch aus diesem Verein ausgeschlossen. Ein Jahr später wurde Milada Horáková von der StB verhaftet. Danach begann den Prozess mit der Vernehmung und Untersuchung der Horáks zusammen mit 12 weiteren Personen. Frau Horáková war über die ganze Zeit der Vernehmung tapfer und kämpferisch. Am 8. Juni 1950 erließ das Gericht ein Urteil, in dem die Todesstrafe für Horáková und vier weitere Angeklagte verhängt wurde. Neben der Tochter Jana Kánská, und ihrem Anwalt, setzten sich auch bedeutende ausländische Persönlichkeiten wie Albert Einstein oder Winston Churchill für ihre Befreiung ein. Dennoch unterzeichnete der damalige Präsident Gottwald das Todesurteil. Horáková schrieb vor ihrem Tod mehrere Briefe, von deren Existenz die Öffentlichkeit bis 1989 nichts wusste. Am 27.6. 1950 wurde Milada Horáková hingerichtet.

(K. Havlíková, übersetzt von F. Gey)

"Sie kam mir wie eine Prinzessin vor", erinnert sich Jana Kánská an Milada Horáková.

Welches ist Ihr Lieblingsandenken von Ihrer Mutter?

Ich habe viele kleine Geschenke von ihr bekommen, welche sie heimlich aus ihrer Gefangenschaft in Theresienstadt nach Hause schickte. Des Weiteren auch handgenähte oder bestickte Taschentücher.

Wie oft haben Sie zuhause über Politik gesprochen?

Über Politik sprachen wir sehr oft zuhause - vor allem an Sonntagen, da sich bei uns die ganze Familie traf.

Ihre Mutter hat man in ihrem Büro festgenommen. Wie haben Sie es herausgefunden und was ist danach passiert?

Die Staatssicherheit kam in unsere Wohnung und verkündete, dass sie meine Mutter festnehmen - sie war aber schon festgenommen, wovon mein Vater, der es geschafft hatte zu fliehen, erst nach einem Besuch von Doktor Jilna erfuhr, wohin er ging sie zu warnen und treffen.

Wie hat es Ihr Vater verkraftet?

Mein Vater hat selbstverständlich alles dafür getan, um meine Mutter zu warnen, aber vergeblich. Es war aber klar, dass er auch gefangengenommen würde, wenn man ihn fände, also versteckte er sich solange, bis ihm viele mutige Menschen zur Flucht verhalfen.

Ihr Vater ist nach Amerika geflohen. Wie lange habt ihr Euch nicht gesehen?

Nach vier Jahren in Deutschland, wo er versuchte, mich und den Rest der Familie raus aus der Tschechoslowakei zu bringen, vergeblich, ging er nach Amerika, wo wir uns nach siebzehn Jahren getroffen haben.

Die Briefe, welche Sie von Ihrer Mutter bekommen haben, wurden Ihnen erst nach der Samtenen Revolution im Jahre 1989 überreicht. Was war das für ein Gefühl, die Briefe von Ihrer Mutter zu sehen und

lesen?

Die Abschiedsbriefe, welche wir erst im Januar 1990 bekamen, waren für mich eine sehr emotionale Angelegenheit und mir wurde diese geistliche Kraft bewusst, die meine Mutter hatte.

Wann und wie habt ihr Euren Kindern vom Schicksal Ihrer Mutter erzählt?

Meine Kinder haben es gleich herausgefunden, nachdem es ihr kindlicher Verstand begreifen konnte.

Was sollten sich Ihrer Meinung nach junge Menschen aus dem Vermächtnis Ihrer Mutter mitnehmen?

Junge Menschen sollten sich bewusst werden, dass es sich lohnt für Ehrlichkeit, Prinzipien und Wahrheit zu kämpfen.

(Interview: K. Villa, J. Troníček, Übersetzt von: A. R. Hein)



(Foto: Blesk.cz)